

Vorwort

Liebe Kollegen¹,

wir kennen alle die wechselvollen Entwicklungen verschiedener Staaten. Länder, die über Jahrhunderte die Geschehnisse ihrer Region oder sogar der ganzen Welt bestimmten, verfallen in innere Streitigkeiten oder geraten unter den Einfluss ihrer Nachbarn. So ging es auch China nach dem Untergang der Tang-Dynastie im Jahr 907 n. Chr. In den folgenden 50 Jahren zerfiel das chinesische Reich in Einzelstaaten und war schwach. Erst mit der Etablierung der Song-Dynastie 959 n. Chr. hatte diese Zeit ein Ende. Die Kaiser aus dieser Herrscherfamilie konnten auf die Idee einer nationalen Einheit Chinas, die während der Tang-Dynastie weit verbreitet war, bauen. So konnten sie die einzelnen Staaten wieder zusammenführen. Sie führten China zu einer wirtschaftlichen und kulturellen Blüte. Eine ähnliche Zeit kennen wir auch in der deutschen Geschichte des Mittelalters: das Interregnum von 1250 bis 1273. Nachdem sich von den Nachfahren Kaiser Friedrichs II. keiner durchsetzen konnte, ging die Dynastie der Staufer unter. Allerdings konnte sich über 13 Jahre auch kein anderer Herrscher länger durchsetzen. 1273 wählte man schließlich den ersten Habsburger zum König, der dann knapp 20 Jahre regierte. Das Heilige Römische Reich wurde danach eine reine Wahlmonarchie, in der die Fürsten frei aus den mächtigen Herrscherfamilien einen König wählten, die Herrscherwürde aber nicht in der Familie weitergegeben werden konnte. Dies wurde ein charakteristisches Merkmal des Spätmittelalters.

Wie verarbeiten wir Informationen?

Wir werden mit dem Beispiel aus der chinesischen Geschichte sehr viel schwerer umgehen können als mit dem aus der deutschen, obwohl wir beide Male zwei Daten, zwei Herrscherfamilien und eine Zeit ohne starke Herrscher haben. Allerdings verbinden die meisten von uns weder mit der Tang- noch mit der Song-Dynastie konkrete Ereignisse. Auch die Entwicklung Chinas im 10. Jahrhundert gehört bei den wenigsten von uns zu dem, über das wir spontan referieren können. Deswegen werden diese Informationen, bildlich gesprochen, in ein Loch fallen und wir werden sie uns nur schwer merken können. Ganz anders beim Interregnum. Wir erinnern uns an die Herrscherfamilien des Hochmittelalters, die Ottonen, Salier und Staufer. Wir kennen die Urkunden Kaiser Friedrichs II., mit denen er die Herrschaftsrechte, die Jahrhunderte lang zwischen Fürsten und König umstritten waren, endgültig an die Fürsten abgab. Wir kennen die Habsburger als eine Dynastie, die im Spätmittelalter immer mächtiger wurde und ab dem 15. Jahrhundert fast durchgehend den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellte, und verknüpfen die Jahre 1250 und 1273 mit den Jahren 1180 (Sturz Heinrichs des Löwen durch Kaiser Friedrich Barbarossa), 1210 (Beginn der Herrschaft Friedrichs II.) und 1356 (Erlass der Goldenen Bulle als Wahlgesetz für den deutschen König). Durch diese Verbindungen mit unserem Vorwissen sind wir in der Lage, uns das neue Wissen leichter zu merken, wir können souverän mit ihm umgehen, es in Zusammenhänge einordnen und die neuen Informationen beurteilen. Unseren Schülern aber sind die Staufer und Habsburger so bekannt wie die Tang- und die Song-Dynastie und das Hoch- und Spätmittelalter so vertraut wie das 10. Jahrhundert der chinesischen Geschichte.

Was leistet der Überblick?

Mit dem vorliegenden Band können wir die Schüler beim Aufbau geschichtlicher Zusammenhänge unterstützen, da er folgende Bereiche berücksichtigt.

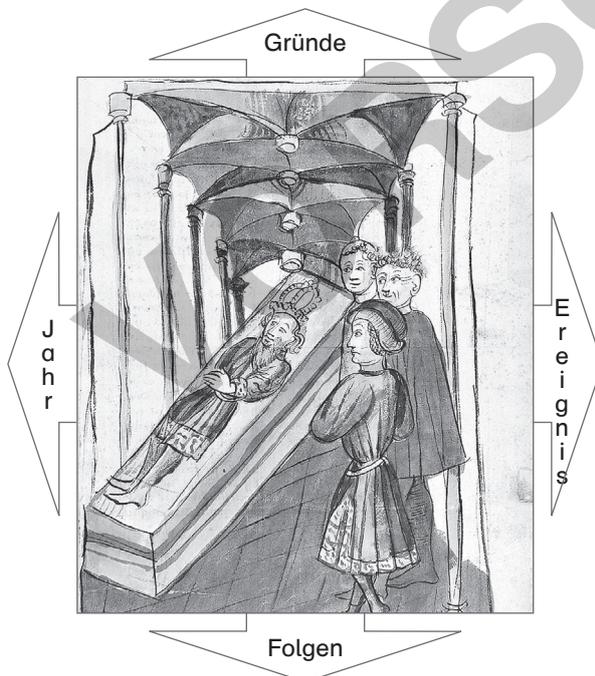
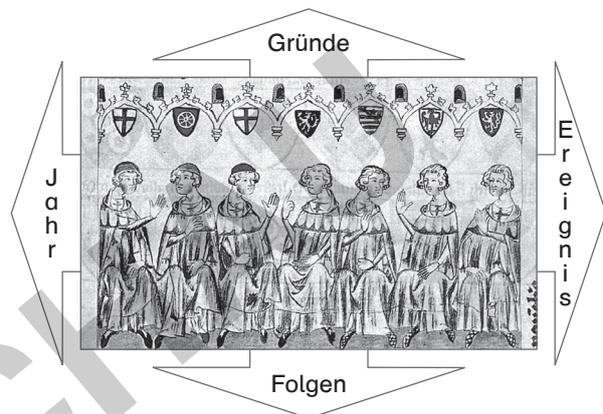
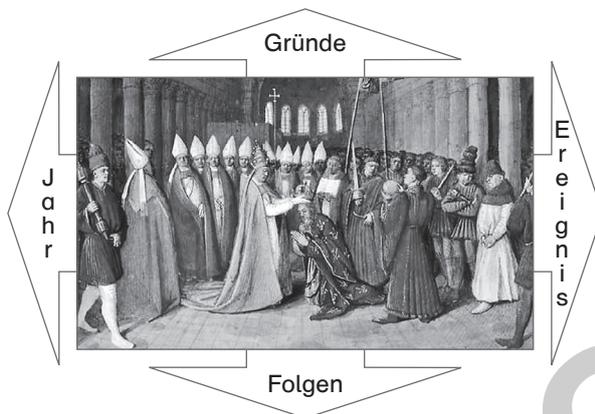
1. Die Schüler erarbeiten sich selbst zu Beginn der Unterrichtseinheit ein Grundwissen anhand **zentraler Ereignisse**, bedeutender **Persönlichkeiten**, **territorialer Veränderungen** und **grundlegender Entwicklungen**. Dabei können sie die Zusammenhänge zwischen diesen Elementen erkennen und diese in Bezug zueinander setzen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei Bilder pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.
c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.



800

1077

1254 – 1273

1356



Wichtige Ereignisse

Während der Germaneneinfälle in West-, Mittel- und Südeuropa ging das Weströmische Reich mit der Hauptstadt Rom im Laufe des 5. Jahrhunderts unter. Das Oströmische Reich bestand hingegen weiter und wurde von Konstantinopel aus regiert, einer Stadt, die auch den Namen Byzanz trug und heute Istanbul heißt.

- 5 In dem gesuchten Jahr wurde das Kaisertum auf dem Gebiet des Weströmischen Reiches durch Karl den Großen, den König der Franken, wieder errichtet. Eine Voraussetzung dafür war das gute Verhältnis der Karolinger, so wird die Familie Karls des Großen bezeichnet, zu den Päpsten. Karls Vater erhielt 751 vom damaligen Papst die Erlaubnis, den letzten rechtmäßigen Erben auf dem Thron der Franken abzusetzen.
- 10 Er selbst wurde daraufhin zum König erhoben und die Päpste sagten von nun an, dass die Karolinger zu Recht über die Franken herrschten, da sie von Gott als Herrscher auserwählt seien. Einige Jahre später half Karls Vater dem Papst gegen die Langobarden, ein germanisches Volk, das den Papst in Rom bedrohte. Der König der Franken besiegte die Langobarden und schenkte dem Papst Gebiete in Nord- und Mittelitalien.
- 15 Knapp 50 Jahre später hatte der damalige Papst Leo III. Streit mit den Adligen der Stadt Rom. Er floh deshalb zu Karl dem Großen und bat ihn um Hilfe. Karl zog daraufhin mit Leo III. nach Rom und schlichtete den Streit. Leo III. musste sich entschuldigen und die Adligen mussten ihn als ihren Herrn und Papst anerkennen. Damit war Karl der Herrscher über alle Christen in Westeuropa. Um diese große Macht zu zeigen und auszudrücken, dass der Papst über dem mächtigsten Herrscher der Christenheit steht, krönte Leo III. Karl den Großen während des Weihnachtsgottesdienstes zum Kaiser.
- 20 Dieses Ereignis wird auf einem Gemälde dargestellt, auf dem man sieht, wie der Papst die Kaiserkrone Karl auf den Kopf setzt. Von nun an gab es eine ständige Rivalität zwischen Kaiser und Papst darüber, wer über dem anderen steht. Zugleich musste sich Karl der Große mit dem oströmischen Kaiser, der sich als einziger rechtmäßiger Kaiser der Römer sah, einigen. Dies erreichte er dadurch, dass er ihm Gebiete an der Adriaküste gab. Doch wegen des Kaisertitels gehörte Italien nun über Jahrhunderte zu den Gebieten, auf die die fränkischen und deutschen Könige Anspruch erhoben. Trotz aller Probleme war es eine wichtige Folge, dass die künftigen westlichen Kaiser eine
- 30 Vormachtstellung in Europa innehatten.

800

1077

1254 – 1273

1356

Friedrich I. Barbarossa



Friedrich Barbarossa
mit Krone und
Zepter

Friedrich Rotbart – das bedeutet sein Beiname Barbarossa – wurde im Jahre 1152 zum deutschen König gewählt und 1155 in Rom zum Kaiser gekrönt. Er gehörte der Familie der Staufer an, die seit mehreren Jahrzehnten mit dem Geschlecht der Welfen wegen der deutschen Königskrone und einigen Besitzungen im Streit lagen. Da Friedrich nicht nur staufische Wurzeln besaß, sondern eine welfische Mutter hatte, bemühte er sich zunächst erfolgreich um eine Aussöhnung mit seinem welfischen Widersacher Heinrich dem Löwen. Dieser bekam von ihm zusätzlich zu seinem Herzogtum Sachsen auch das Herzogtum Bayern verliehen.

Friedrichs oberstes Ziel blieb es, die Position des Königs in den deutschen Ländern, in Burgund –

seine zweite Frau war die Erbin von Burgund – und in Norditalien zu stärken. Im deutschen Teil konnte er seine Vorstellungen durchsetzen, indem er bestimmte Fürsten auswählte, die sich um den Frieden und die Gerichtsbarkeit in den Gebieten, mit denen der König sie belehnte, kümmerten. In Norditalien musste er gegen die dortigen Städte und den Papst Krieg führen, da diese selbstständig bleiben wollten. Schließlich musste er sich mit seinen dortigen Gegnern darauf einigen, dass diese ihm Abgaben zahlen mussten und dafür im Gegenzug sich selbst regieren durften. Da er allerdings für seine Familie die Herrschaft in Italien sichern wollte, verheiratete er seinen Sohn mit der Erbin Süditaliens und Siziliens. So erstreckte sich das Reich seines Enkels, Friedrichs II., von Dänemark bis Sizilien.

Im Jahre 1180 zeigte Friedrich Barbarossa seine ganze Macht. Er setzte den mächtigen Herzog von Sachsen und Bayern, Heinrich den Löwen, ab, weil dieser sich gegenüber anderen Fürsten aggressiv verhalten hatte, dem Kaiser in seinen Feldzügen gegen die Italiener nicht zu Hilfe gekommen war und sich fast wie ein König benahm. So viel eigenständige Macht eines Fürsten wollte Barbarossa nicht dulden. Um seine Macht zu demonstrieren, veranstaltete er auch große Hoffeste, bei denen die Ritterkultur gefeiert wurde. Ritter sollten den Armen und Schwachen helfen und gegen die Feinde der Christenheit kämpfen.

Als der muslimische Fürst Saladin 1187 Jerusalem von den Christen zurückeroberte, brach Kaiser Friedrich I. zu einem Kreuzzug ins Heilige Land auf. 1189 erkrankte er allerdings unterwegs im Fluss Saleph in der heutigen Türkei.



Friedrich Barbarossa an der Spitze
des Kreuzzugs



Territoriale Veränderungen

1. Trage die territorialen Veränderungen farbig auf den entsprechenden Karten ein und beschrifte deine Karten mit einer Legende, um auch später die Bedeutung deiner Markierungen zu verstehen.
2. Notiere die Jahreszahl bzw. Jahreszahlen, die den Zeitraum/Beginn oder Ende der Veränderung angeben.
3. Schreibe die Gründe und Auswirkungen der territorialen Veränderungen unter die entsprechende Karte. Unterscheide bei der Karte „Ausbreitung der islamischen Herrschaft“ zwischen den Gründen und Auswirkungen für die Ausbreitung des Islam und denjenigen für die Kreuzzüge.

Ausbreitung der islamischen Herrschaft und Kreuzzüge

S. 18–20

1. Färbe in der Karte die Gebiete, die die muslimischen Heere eroberten, grün ein und notiere die jeweilige Jahreszahl dazu.
 2. Umrande die Gebiete des Frankenreiches und des Oströmischen Reiches in einer anderen Farbe. Schreibe in derselben Farbe die Namen der Orte, an denen der muslimische Vormarsch durch christliche Heere aufgehalten wurde, mit der jeweiligen Jahreszahl der Schlacht neben die gekreuzten Säbel.
 3. Schraffiere dann in der Karte die Gebiete, die die Christen im Nahen Osten zeitweise besetzten, und diejenigen, die sie dauerhaft von den Muslimen zurückerobert hatten, rot. Notiere die entsprechenden Jahreszahlen dazu.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.

Das Heilige Römische Reich im Mittelalter

S. 21–22

1. Male die Gebiete, die bis zum Ende des Mittelalters zum Heiligen Römischen Reich gehörten, aus und schreibe das Jahr hinein, ab dem das jeweilige Gebiet dazugehörte.
 2. Schraffiere daraufhin die Gebiete, die nur zeitweise dem Heiligen Römischen Reich angehörten, und trage die Jahre ihrer Zugehörigkeit ein.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.



Das Heilige Römische Reich im Mittelalter



..... Hilfslinie

— Reichsgrenze Mitte des 13. Jahrhunderts

- - - Grenzen

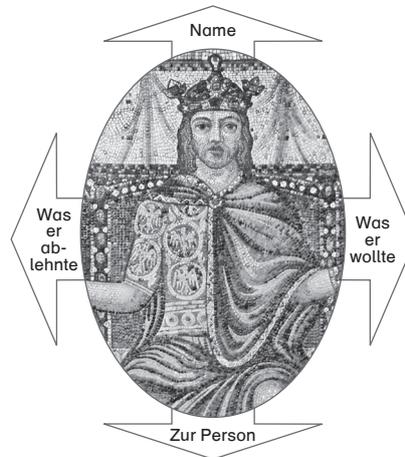
0 300 km



Wichtige Personen

S. 9–13

Otto I. der Große



- Macht seiner Brüder und der Fürsten
- Raubzüge der Ungarn

- Alleine als Kaiser herrschen.
- Bischöfe und Äbte als starke Verbündete, die ihm halfen und denen er viele Rechte gab.
- Macht in Italien

936–973 König
955 Sieg gegen die Ungarn
ab 962 Kaiser

Friedrich I. Barbarossa



- Welfen und ihren Anführer Heinrich den Löwen
- Macht der Städte und des Papstes in Italien
- Rückeroberung Jerusalems durch die Muslime

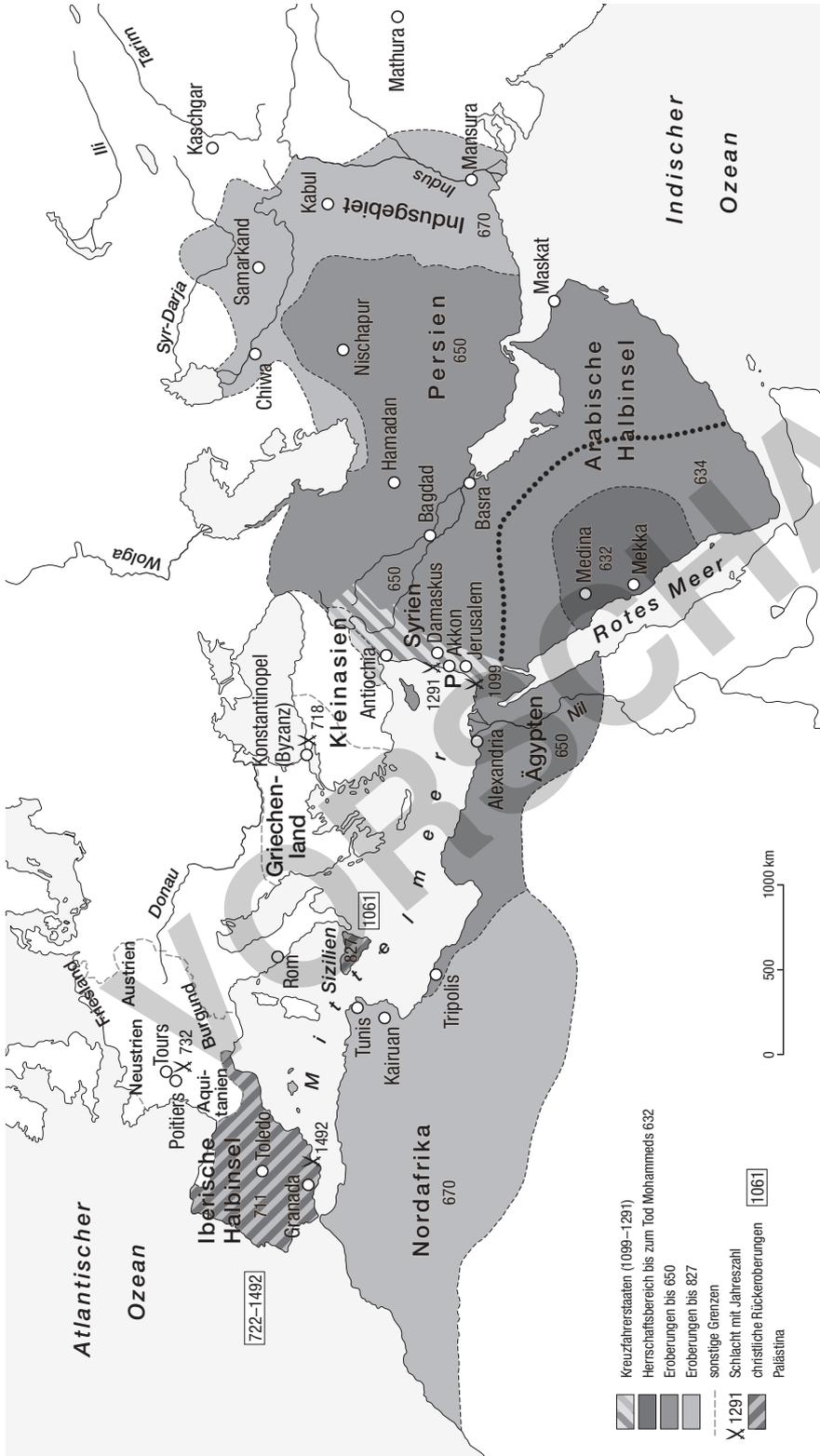
- Starke Position des Königs in Deutschland, Burgund und Italien
- Zunächst eine Aussöhnung mit den Welfen
- Ehe zwischen seinem Sohn und der Erbin von Süditalien
- Ritterkultur und Ritterfeste

1152–1189 König
1155 Kaiser
1180 Absetzung Heinrichs des Löwen



Ausbreitung der islamischen Herrschaft und Kreuzzüge (622 – 1291)

S. 15–17



Kreuzzüge Gründe:

- Keine eigene Herrschaft vieler Ritter in Europa
- Intolerante Herrscherdynastie bei den Muslimen besiegte den oströmischen Kaiser.
- Papst ruft zu Kreuzzug auf und begeistert christliche Kämpfer.

Folgen:

- Eroberung Jerusalems
- Gründung von Kreuzfahrerstaaten
- Handel zwischen Europa und dem Osten
- Judenverfolgungen

Ausbreitung der islamischen Herrschaft Gründe:

- Wille der Nachfolger Mohammeds, den Islam militärischer Gewalt zu verbreiten.
- Kampfkraft und religiöse Begeisterung der Muslime
- Schwächung des Oströmischen Reiches durch Germanenkriege

Folgen:

- Arabische Sprache in den neu eroberten Gebieten
- Nur Muslime, Christen und Juden durften dort noch leben.